Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 45 (1962)
Heft: 8

Artikel: 2+2=5!
Autor: Omikron
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-411119

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FREIDENKER

MONATSSCHRIFT·DER·FREIGEISTIGEN·VEREINIGUNG·DER·SCHWEIZ

Bern, August 1962 Nr. 8 45. Jahrgang

2+2=5!

I.

Die «Weltwoche» vom 2. März 1962 bringt einen kurzen Aufsatz: «Macht der Mehrheit», der besonders uns vor interessante Tatsachen und Zusammenhänge stellt. Wir können hier diese Zusammenhänge nur eben andeuten; Sie verdienten es aber, ausführlich dargestellt und begründet zu werden.

Ein Professor der Soziologie beginnt seine soziologisch-psychologische Vorlesung mit folgenden Scherzworten: «Wenn einer von Ihnen, meine Herren, jetzt aufsteht und mir, der ich völlig nüchtern bin, vorwirft, ich sei betrunken, so werde ich über diesen dummen Scherz lachen; bestehen aber zwei auf der Tatsache meiner Trunkenheit, so werde ich schon ärgerlich, nachdenklich, unsicher; kommt nun noch ein Dritter von Ihnen mit derselben Behauptung, so kehre ich nach Hause zurück und schlafe meinen Rausch, den ich gar nicht habe, aus. — Das, meine Herren, ist die Ueberzeugungskraft der Mehrheit.»

Hinter diesem Scherz liegt eine Wahrheit, die uns nachdenklich stimmen kann. Die Bindung durch eine Mehrheit oder auch nur schon durch eine Vielheit von Stimmen erweist sich also oft als stärker als die Bindung durch die Wahrheit, stärker als die Bindung durch eine auf der Realität gegründete Wahrheit, als stärker also auch als die Stimme der Vernunft und der Realität selbst. Der menschliche Nachahmungs- und Herdentrieb ist mächtiger als alle vernünftig-realistische Urteilsbildung in den Gebieten der Mode, der öffentlichen Meinung, in den Gebieten der Kriegs- und Revolutionsbegeisterung, des Führertums und der dem Führer geleisteten Gefolgschaft, in den Gebieten der Panik und Massenpsychose. Ein Urtrieb der Menschheit zwingt uns, zu sein wie die anderen, so zu tun wie die anderen, auf keinen Fall aber gegen den Strom zu schwimmen. Bedeutsam ist die Frage, wie lange der Urteilsfähige imstande ist, dem Druck der Mehrheit, der Masse seinen Widerstand entgegenzustellen. Die moderne Psychologie verfügt über Teste und Experimente, die in geradezu erschreckendem Ausmaß die Tatsache belegen, wie schwer, wie unmöglich es oft auch dem Urteilsfähigen ist, dem Druck der Mehrheit nicht zu erliegen und der Wahrheit die Treue zu halten.

II.

Damit stehen wir auch schon vor dem zentralen Anliegen unserer heutigen Untersuchung:

Normalerweise gelten diejenigen Sätze und Urteile als wahr, welche mit einem realen, außerhalb des Urteils selbst liegenden Tatbestand übereinstimmen. Auf dem festen Grund dieses realistischen Wahrheitsbegriffes arbeitet einmal die gesamte Wissenschaft; ihr Ideal ist es, die Realität möglichst zutreffend darzustellen; einer Fälschung, einem Irrtum, einer Illusion will sie nicht zum Opfer fallen.

Diese Bindung an die Realität will auch der Wahrheitsbegriff unserer Rechtspflege, und heiß müht sie sich ab, durch Beweise, durch Zeugen und Augenschein den realen Tatbestand einwandfrei abzuklären, bevor sie urteilt und verurteilt. Auf diesem realistischen Wahrheitsbegriff ruht aber auch alles, was wir als gesunden Menschenverstand anerkennen; auf dieser realistischen Grundlage ruht auch unsere ganze Aussprache im Verkehr und im täglichen Leben.

Die Sicherung dieser realistischen Wahrheitskonzeption ist denn auch die vornehmste, die wesentliche Aufgabe aller derjenigen weltanschaulichen Verbände, denen auch wir uns zuzählen. Auf dem unerschütterlichen Grunde dieser Realität, soweit sie uns durch unser eigenes Erleben und durch die Berichte der Wissenschaft bekannt wird, erfüllen wir nicht nur unsere Pflichten des täglichen Lebens, auf diesem Fundament errichten wir auch unser Weltbild und unsere Weltanschauung. In dieser streng realistischen Wahrheitskonzeption sehen wir die sicherste Führerin durch die hellen und dunklen Seiten unseres Lebens. Wie die Wissenschaft, so wollen auch wir einer Täuschung, einer Selbsttäuschung, einem Irrtum oder den Illusionen des Wunschdenkens nicht zum Opfer fallen. Und nur deswegen halten wir uns an die Wissenschaft, weil sie uns die relativ zuverlässigste Kunde von der Realität zu geben vermag. Auf dem sicheren Grunde dieser Realität, nicht aber der Wissenschaft an sich, anerkennen und erfüllen wir auch unsere moralischen Verpflichtungen. Und hier, in dieser denkbar stärksten Position einer alles umfassenden Realität, liegen auch die wesentlichen Positionen unserer Weltanschauung. Hier von negativistischen oder gar nihilistischen Einstellungen und Tendenzen zu sprechen ist nicht nur eine pure Unwahrheit, hier ist auch böswillige Verleumdung im Spiel.

Inhalt

2+2=5!
Buchbesprechungen
Schule und Gebet
Ueber das Leben in einer katholischen Klosterschule in Malaya
Vom Wahn der Ideologien
In Erwartung des Jüngsten Gerichts
Was halten Sie davon?
Splitter und Späne
Literaturstelle
Totentafel
Beitritt

III.

Und nun werfen wir rasch einen Blick hinüber auf die Reihe derer, die sich, im klaren Gegensatz zu uns, über die Realität und über die realistisch begründete Wahrheit leichtsinnig hinwegsetzen.

a) *Der Massenmensch:* Von ihm haben wir in der Einleitung schon gesprochen. Ihn bindet nicht die Wahrheit, ihn bindet nur das Beispiel der Mitmenschen. Wenn eine Tradition von 2000 Jahren von einer Schöpfung der Welt durch Gott spricht, so folgt er dieser Tradition und nicht der realistischen Einsicht, daß nicht ein Gott die Welt geschaffen, sondern daß umgekehrt die reale Welt die Menschen und mit den Menschen auch die Religionen und die Gottesbilder geschaffen hat. Wenn der Nachbar links in die Messe und der Nachbar rechts in die Predigt geht, so geht auch unser Massenmensch in die Messe oder in die Predigt, obwohl der Gehalt der Predigt und der Messe zur realistisch erarbeiteten Wahrheit in einem scharfen Gegensatz stehen. Und sollte ihm einmal die Mehrheit aufschwatzen, daß von morgen an 2+2=5 und nicht mehr 4 sei, so wird der Massenmensch auch diese neue Behauptung ganz einfach nachschwatzen — weil er der Macht der Mehrheit und nicht der Wahrheit hörig ist.

b) *Der philosophische Idealismus:* Für ihn ist der Menschengeist das Höchste, für viele idealistische Philosophen sogar das einzige Seinsprinzip. Alle Realität ist ihm nur Ausdrucksform, nur Erscheinung und Modus des Geistes; für einige Idealisten ist die Realität sogar eine Schöpfung des Menschengeistes. Hier überall ist der Geist das Primäre, er verfügt daher über eine absolute Souveränität gegenüber aller konkreten Realität; das im schärfsten Gegensatz zum Realismus, für den die Realität selbst das Primäre, der Geist aber ein Entwicklungsprodukt, sogar ein sehr spätes Entwicklungsprodukt in der Geschichte der Menschheit darstellt. Der Realist weiß den Geist gebunden an die seelischen, an die biologischen und an die anorganischen Vorstufen der Menschheitsentwicklung; ohne diese drei sehr realen Vorstufen ist auch kein Geist, keine geistige Funktion möglich. Der Idealist aber bindet umgekehrt diese Vorstufen an den Geist und meint, ohne Geist seien diese Vorstufen nicht möglich. Dem Idealisten ist die gesamte Realität, gegenüber dem Primat des Geistes, etwas durchaus Sekundäres, vom Menschengeist irgendwie Abhängiges; der Geist des Menschen hat volle Verfügungsgewalt über die Realität; er auferlegt, wie Kant lehrt, der Natur seine eigenen Geistesgesetze, und die Natur fügt sich dem Primat dieser Geistesgesetze. In seinen extremsten Formen (Fichte!) lehrt der Idealismus sogar, daß der Geist die Realität aus sich selbst heraus allererst erschaffe.

c) *Die Diktatur:* Im Westen wie im Osten ist es das Grundanliegen jeder Diktatur, zu zeigen und zu lehren, daß die Doktrin der diktatorisch regierenden Partei nicht nur stärker ist als die der übrigen Parteien, sondern stärker auch als die Natur, stärker auch als die Realität selbst. Was die Natur der Diktatur in den Weg legt, wird unerbittlich, wie die Widerstände der Menschen ja auch, weggeräumt. Wir Gegenwartsmenschen sind in diesen Fragen geradezu privilegiert; haben doch vor unseren erstaunten Augen moderne Diktaturen aller Richtungen ihre Eigenarten durchexerziert und deutlich genug demonstriert. Darum genügen hier einige wenige Andeutungen:

Schon die berühmte «Gleichschaltung» sagt alles; die reale Tatsache der Verschiedenheit der Menschen wird einfach ignoriert; am Schaltbrett der Macht wird der Hebel auf Gleichschaltung gestellt.

Abstimmungen? Die real und tatsächlich gültigen Zahlen werden unter den Tisch gewischt; die Partei gibt diejenigen Zahlen als «real» bekannt, die ihr in den Kram passen.

Statistiken? Was dem Partei-Interesse widerspricht, wandert in das Feuer; die Phantasie-Produkte des Partei-Interesses werden als real gültige Statistiken herausgegeben.

Niederlagen im Krieg? Sie haben als «ungeschehen» und als «irreal» aus dem Bewußtsein zu verschwinden; die Partei deutet sie um in unentschiedene oder gar siegreiche Schlachten.

Recht und Wahrheit als objektiv gültige Werte? «Recht ist, was Deutschland nützt!» — so haben wir es vernommen. Und von da ist nur ein kleiner Schritt hinüber zu dem andern Satz: «Wahr ist immer nur das, was der Partei nützt!»

In den Gefängnissen der Diktaturen des Westens und des Ostens feiert die Vergewaltigung der Realität ihre stärksten Triumphe. Durch Foltern und «Gehirnwäsche» werden die wehrlosen Opfer dahin gebracht, Taten einzugestehen, die realiter nie begangen worden sind. Das Interesse der Partei verlangt das Geständnis, der Gefangene und die Realität haben sich zu fügen.

Glänzend zeigt George Orwell in seiner unheimlichen Vision «1984» gerade diese Vergewaltigungen der Realität durch die Diktatur. Da wird mit der völligen Souveränität der Partei nicht nur durch die Menschen, sondern auch über die Natur und Realität kompromißlos ernst gemacht. Nicht nur werden durch Partei-Beschlüsse ganz willkürlich Ereignisse in die reale Geschichte hineingelegt, die sich gar nie ereignet haben — umgekehrt werden aus der Vergangenheit und aus der Ge-

Buchbesprechungen

«Freigeistige Anthologie», I. Band, «Altertum», herausgegeben von Dr. Karl Becker. Verlag der Freireligiösen Landesgemeinde Württemberg, Stuttgart.

Dr. Karl Becker, der verdienstvolle Animator der freireligiösen Bewegung in Württemberg, durch seine Vorträge auch in Schweizer Freidenker-Kreisen gut bekannt, hat es unternommen, eine systematische Anthologie der freigeistigen Literatur zusammenzustellen. Die Hauptbände, welche Autoren und Werke aus den letzten Jahrhunderten umfassen und somit hauptsächlich der Entwicklung des freien Denkens in der Neuzeit gewidmet sind, werden noch erscheinen. Doch hat es Dr. Becker gereizt, auch den Prozeß der Entmythologisierung des Denkens und der Weltvorstellung im Altertum in seine Materialsammlungen einzubeziehen und die wichtigsten Schriftstellen dazu in einem kleinen Bändchen von hundert Seiten zu vereinigen. Wir müssen ihm dafür um so dankbarer sein, als diese Arbeit bisher noch von keiner anderen Seite geleistet worden ist und jeder, der die Entwicklung eines freieren, von den alten Göttermythen sich distanzierenden Denkens im Altertum studieren wollte, gezwungen war, sich das Material dazu mühsam in vielen verstreuten Schriften zusammenzusuchen. Nun liegen die wichtigsten Aeußerungen in einem schlanken Bändchen vereint vor und gestatten einen gründlichen Einblick in die Entwicklung des antiken Geisteslebens von Anaximander bis zu Lukian und Marc Aurel. Es liegt in der Natur der Sache, daß die griechischen Autoren aus der Zeit der Vorsokratiker und Sophisten, mit denen das kritische und philosophische Denken in Griechenland seinen Anfang genommen hat, besonders ausgiebig vertreten sind. Aber wir müssen dem Autor Dank dafür wissen, daß er auch nicht eigentlich philosophische Schriftsteller, die auf ihre Zeitgenossen bedeutenden Einfluß genommen haben, wie Aristophanes, Lukian, Sallust, Thukydides in die Sammlung aufgenommen hat. Erläuternde, kurze biographische Angaben über die einzelnen Autoren, eine Kartenskizze und ein kleines Literaturverzeichnis sind wertvolle Beigaben dieses Büchleins, das nicht nur als Nachschlagewerk zu empfehlen ist, sondern auch als treffliche Einführung in das Denken der Antike auf freigeistiger Grundlage. W. G.

«Sag ‚Nein' zum Krieg». Im Verlag der Freireligiösen Landesgemeinde Württemberg, herausgegeben von Dr. Karl Becker.

Das «Nein» zum Krieg, das jedem ehrlichen Freidenker Herzenssache ist und zugleich Resultat seines logischen, vernünftigen Den-

schichte reale Ereignisse, die der Partei nicht in ihr Konzept passen, aus der Geschichte und aus der Realität herausgenommen und als nicht-existent erklärt — als ob es möglich wäre, an der Realität eines geschichtlichen Vorganges in der Vergangenheit nachträglich noch das Geringste zu ändern. Wenn die Partei das verlangt, so wird von morgen an 2+2=5 und nicht mehr 4 sein; so greift sie mit Gewalt und Willkür auch in die mathematische Gesetzlichkeit ein und biegt sich diese nach ihren eigenen Wünschen zurecht. Auf dem Folterbrett bekommt das Opfer Winston von seinem Foltermeister O'Brien folgende eindrückliche Belehrung: «Wir kontrollieren die Materie, weil wir den Geist kontrollieren ... Sie werden Schritt um Schritt lernen, Winston; es gibt nichts, was wir nicht machen können. Unsicherheit, Levitation — alles. Ich könnte mich von diesem Boden erheben wie eine Seifenblase, wenn ich wollte. Ich will es nicht, weil die Partei es nicht will. Sie müssen sich von diesen dem 19. Jahrhundert angehörenden Vorstellungen hinsichtlich der Naturgesetze frei machen. Die Naturgesetze machen *wir!*» Die Naturgesetze machen wir, die Partei! Mit diesem Satz hat die Vergewaltigung der Realität durch die Diktatur ihren stärksten und letztmöglichen Ausdruck gefunden.

d) *Die dualistischen Religionen, vor allem der Christenglaube.* Da treten wir in einen Raum, in dem wir uns schon gut auskennen; daher genügen wenige Hinweise:

Ueberall da, wo der Christenglaube noch den Mut aufbringt, mit seinen Glaubensgrundlagen ernst zu machen, wo er seinen Glauben also noch nicht in lauter Ethik und Wohlverhalten aufgelöst hat, da überall lebt die Ueberzeugung von einer doppelten Realität, von zwei grundverschiedenen realen Welten: Von der Realität der diesseitigen Welt und von der noch viel stärkeren Realität der jenseitigen Gotteswelt. Dabei ist der absolute Primat der jenseitigen Gotteswelt über alle Diesseitsrealität dem Christen die allerselbstverständlichste Voraussetzung, die er gar nicht untersucht und auch nicht diskutiert haben will.

Vor allem: Gott hat die reale Diesseitswelt aus seiner Gnadenfülle und aus seinem ganz freien Entschluß heraus geschaffen; an der Erschaffung der Welt durch Gott wird heute in der Theologie mit zäher Energie festgehalten. Am jüngsten Tag aber holt Gott seine Schöpfung wieder in sein eigenes Selbstsein oder in die Gotteswelt zurück. Unser realer Kosmos ist also schon in seinem Sein eine sehr zweitrangige, unselbständige und sehr abgeleitete Größe.

Nun ist der Christengott aber auch der Inbegriff aller Wahrheit. Was er in seiner Offenbarung und in seinen Heiligen Schriften den Menschen kundtut, das alles hat einen Wahrheitswert, der hoch über aller von den Menschen in Wissenschaft und Philosophie geschaffenen Menschenwahrheit steht. Gegenüber aller Menschenwahrheit hat die Gotteswahrheit den absoluten Vorrang. Diese christlichen Grundeinstellungen wirken sich in allen Sonderfragen aus. In allen Einzelheiten offenbart sich der absolute Primat des «real seienden Gottes» mit seiner absolut gültigen Gottes-«Wahrheit» über alle Schöpfung und über alles, was die Menschheit an eigener Wahrheit geschaffen hat.

Die irdische Realität wird nicht geradezu geleugnet — ist sie doch Gottes Schöpfung! — aber überall wird sie in den Schatten der Abhängigkeit und Zweitrangigkeit, überall wird sie in das Dunkel der Erbsünde und des Abfalls von Gott gestellt. Den Gesetzen der Realität und darum auch den mathematischen Zahlengesetzen steht der Christenglaube recht souverän gegenüber; Natur und Zahlenwerte haben sich dem Christenglauben und der Gotteswahrheit zu fügen; in der Lehre von der Trinität wird 3=1 gesetzt; warum denn nicht auch 2+2=5, wenn die Gotteswahrheit das einmal so wahr haben wollte?

IV.

Allen diesen 4 Bewegungen gemeinsam ist der Trieb, die kosmisch-irdische Realität zu schwächen, sie in ihrem Wert herabzusetzen, sie zu vernachlässigen oder gar zu leugnen. Ihnen allen gegenüber ist es unser großes Anliegen, den Wert der Tatsächlichkeit und der Realität unbedingt zu respektieren. Ist doch diese Realität das stärkste und das zuverlässigste Fundament für den Aufbau einer Weltanschauung! Sind doch die Menschen selbst mit allen ihren Sehnsüchten und Religionen auch nur eine Schöpfung, ein Ausdruck, ein Modus dieser Realität! Am Wahrheitsbegriff, den der Mensch in der Wissenschaft und in der Philosophie, in der Rechtspflege, im gesunden Menschenverstand und im täglichen Leben als Menschenwahrheit sich geschaffen hat — an ihm müssen wir unbedingt festhalten! Unsere Bewegung steht und fällt mit der Anerkennung der Realität, mit der Anerkennung, daß 2+2=4 und nicht zugleich auch 5 sein kann. Das Gesetz der Wirklichkeit und der Zahl bleibt bestehen und wirksam. Weder die Macht der Mehrheit, noch der philosophische Idealismus, noch die Diktatur und erst recht nicht der Christenglaube können die Gesetze der Realität und der Wirklichkeit ausschalten und unwirksam machen. Omikron

---

kens, hat Dr. Karl Becker hier mit einer kleinen, vorzüglich präsentierten Belegsammlung verdeutlicht, bei der er auf jeden Kommentar verzichtet, weil eben diese Belege für sich selber sprechen. Dichter und Denker von Gryphius bis Bert Brecht, Künstler von Hieronymus Bosch bis Franz Masereel zeigen das furchtbare Gesicht des Krieges. Und eine einzigartige Sammlung von Dokumenten, Heeresbefehlen, patriotischer Hurrakitschlyrik, Gebeten und Photographien macht deutlich, wie das Christentum dem Krieg gegenüber völlig versagt hat, wie seine Priester dem mordenden Moloch für klingendes Gold willig dienen und mit Wort und Tat (von einer kleinen Minderheit abgesehen) schamlos alles verraten, was sie sonst lehren und predigen. Da gibt es ein Photo eines deutschen Kardinals, der durch präsentierende Wachen im Stahlhelm schreitet, ein anderes des deutschen Verteidigungsministers Strauß, wie er servil dem gleichen Kardinal die Hand küßt, feiste Militärbischöfe und die Koppelschlösser mit Hakenkreuz und der Inschrift «Gott mit uns». Auch die Schergen des Judenschlächters Eichmann haben sie getragen! Das bildlich reich und hervorragend ausgestattete Büchlein, das man nicht aus der Hand legen kann, ohne vom «Nein» gegen den Krieg durchglüht zu sein, eignet sich sehr gut zu Geschenkzwecken an junge Menschen. Wir können ihm nur die weiteste Verbreitung wünschen. W. G.

Gerhard Szczesny: Die Zukunft des Unglaubens

Szczesnys Buch wurde in unserer Zeitschrift bereits besprochen und auch wiederholt darauf hingewiesen. Zu recht; denn dieses Buch ist für uns Freidenker von besonderer Bedeutung, enthält es doch nach einer sachlich-ruhigen Kritik des Christentums die Darstellung einer aus dieser Kritik hervorgehenden, toleranten humanistischen Weltanschauung ohne Gott. Anlaß unseres erneuten Hinweises ist die saubere, gediegene Neuausgabe dieses Werkes in der Büchergilde Gutenberg zu dem außerordentlich günstigen Mitgliederpreis von Fr. 9.—. A. H.

Lateinische Klassiker

Der *Verlag Heimeran, München,* hat seit Jahren in seiner *«Tusculum-Reihe»* eine Bibliothek der Alten Welt aufgebaut, die in ihrer Reichhaltigkeit und mustergültigen Ausstattung einzigartig dasteht. Die meisten Texte sind in lateinisch-deutscher Fassung dargeboten: jeder lateinischen Seite ist ihr deutsches Korrelat beigefügt, so daß der an alten Sprachen interessierte Leser den seltenen Genuß hat, selbst schwierigste Lateinformulierungen mühe-